

**Bach h-moll-
Messe – Thomas
Hengelbrock**



Bach h-moll- Messe – Thomas Hengelbrock

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

Johann Sebastian Bach



Balthasar-Neumann-Chor und -Solisten
Balthasar-Neumann-Ensemble
Thomas Hengelbrock Dirigent

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Messe h-moll BWV 232 (1749)

Missa

Symbolum Nicenum (Credo)

Sanctus

Osanna, Benedictus, Agnus Dei, Dona nobis pacem

– Ende ca. 22.25 Uhr –



Klingendes Menschheitserbe

Johann Sebastian Bach Messe h-moll BWV 232

Entstehung 1748 – 1749

Uraufführung unbekannt

Dauer ca. 120 Minuten

In rund 450 Jahren abendländischer Musikgeschichte sind etliche sogenannte Meisterwerke entstanden. Doch manche dieser grandiosen Tonschöpfungen ragen noch einmal wie Leuchttürme aus diesem illustren Reigen heraus. Dazu zählt zum Beispiel Beethovens Neunte Sinfonie mit ihrem menscheitsumfassenden Schlusschor, aber auch Mozarts Da-Ponte-Opern, in denen dem Komponisten zutiefst berührende Charakterzeichnungen gelungen sind, und – neben seiner Matthäus-Passion – Bachs Messe in h-moll. Die ist, am Ende von



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Bachs Leben, nicht nur Retrospektive und Werkschau der kompositorischen Meisterschaft ihres Schöpfers, sondern auch ein klingendes Menschheitserbe. Dass es immer wieder auch Kritik an diesem Werk gab, scheint uns heute unverstänglich – und liegt an der Genese der »Hohen Messe«.

Größtes Kunstwerk vs. historisches Missverständnis

Als »das größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker« wurde Bachs »große katholische Messe« von dem schweizerischen Verleger und Komponisten Hans-Georg Nägeli einmal bezeichnet, als Meisterwerk der musikalischen Weltliteratur. Anlässlich einer Aufführung in Hamburg unter Carl Philipp Emanuel Bach 1786 schrieb ein Kritiker, dass es »eines der vortrefflichsten musikalischen Stücke ist, die je gehört wurden«, und der Schriftsteller Christoph Daniel Ebeling bezeichnete das Credo der Messe, vermutlich ebenfalls unter dem Eindruck der Hamburger Aufführung, als »das Meisterstück dieses größten aller Harmonisten«. Während die meisten anderen seiner Werke nach dem Tod Bachs nicht immer allerhöchste Anerkennung fanden, wurde die Bedeutung seiner h-moll-Messe bereits im 18. Jahrhundert erkannt, wozu der monumentale und erhabene Charakter des Werkes sowie seine dichte und ungemein geschlossene Konzeption nicht unwesentlich beigetragen haben dürften.

Gleichwohl gab es auch Kritik am Werk, und das noch im 20. Jahrhundert: So bemängelte in den 1950er-Jahren der Bach-Forscher Friedrich Smend, dass die Messe rechteigentlich ein Konglomerat aus verschiedenen, nicht zusammengehörigen Kompositionen sei. Er bezeichnete den Titel daher als »historisches Missverständnis«. Woran Smend sich rieb, war das von Bach hier eingesetzte Parodie-Verfahren, sich also Teilen alter Kompositionen zu bedienen und zu einer neuen zusammenzufügen. Während uns das heute als Sakrileg erscheint, war es zu Bachs Zeit ein absolut übliches Vorgehen, in dem sich auch das Selbstverständnis der Komponisten als Handwerker, weniger als Künstler spiegelte.

Musikalisches Recycling

Das Bild, das wir heute von Komponisten haben, ist ein zutiefst romantisches: Der genialische Künstler, der im stillen Kämmerlein und tiefer Abgeschlossenheit mit musikalischen Eingebungen ringt und schließlich

WIR REGELN DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

ein Meisterwerk »gebärt«. Doch der fast metaphysische Schöpfungsakt ist aus dem Geist des 19. Jahrhunderts geboren und manifestiert sich besonders in Künstlerpersönlichkeiten wie Gustav Mahler. Das barocke Bild des Komponisten zu Bachs Zeit war jedoch ein ganz anderes, hier galt der Tonschöpfer noch als Handwerker – und so war auch das Verhältnis zur Musik. Eine Komposition war kein sakrosanktes Kunstwerk, sondern (im besten Sinn des Wortes) Gebrauchsmusik. Wie selbstverständlich hat Bach daher weltliche Werke in geistlichen wiederverwendet, berühmtes Beispiel hierfür ist der Eingangsschor des »Weihnachtsoratoriums«. Dieses sogenannte Parodie-Verfahren war nun keineswegs einer geringen Wertschätzung den Werken gegenüber geschuldet, sondern war vielmehr Ausdruck eines anderen Kunstverständnisses.

Doch Bachs h-moll-Messe ist viel mehr als die Summe ihrer Teile, die komplizierte Entstehungsgeschichte verdeutlicht es – und entkräftet damit auch gleich die Kritik am Konglomerat: Den Hauptteil des Werkes bildet eine Missa, bestehend lediglich aus Kyrie und Gloria, die Bach 1733 für den Dresdner Hof komponiert hatte. Die ergänzte er durch ein neunsätziges Credo, das teils aus Neukompositionen, teils aber auch aus überarbeiteten Kantatensätzen besteht, und einem Sanctus, das er bereits für den ersten Weihnachtstag des Jahres 1724 geschrieben hatte. Hinzu kommen die aus parodierten Kirchenkantaten bestehenden Abschnitte Osanna, Benedictus, Agnus Dei und Dona nobis pacem.

Dass Bach seine h-moll-Messe mehr galt als eine rein handwerkliche Kompilation, zeigt sich jedoch schon darin, dass er sie nicht für einen konkreten Anlass komponierte, vielmehr können wir eine innere Motivation voraussetzen. Darauf gibt uns auch die ungelenke, von Krankheit gezeichnete Handschrift des alternden Komponisten einen Fingerzeig: Die Partitur schien ihn unendliche Mühe und Kraft gekostet zu haben. Es ist also durchaus denkbar, dass Bach die Messe als sein künstlerisches Vermächtnis ansah, in dem er das Beste aus seinem überreichen Kantaten-Schaffen für die Nachwelt bewahren wollte. Dem aktuellen Stand der Forschung gilt es mittlerweile als sicher, dass die h-moll-Messe Bachs letzte große Komposition war – und nicht wie lange angenommen die »Kunst der Fuge«. Vor diesem Hintergrund können wir nun auch das in der Messe angewandte Parodie-Verfahren anders deuten: Vermutlich war es eben kein rein »praktisches« Recycling, vielmehr hat Bach am Ende seines Lebens bewusst Beiträge ausgewählt, die er als sein musikalisches Vermächtnis an-

sch, eine Art klingendes Testament, mit dem die Nachwelt überreich beschenkt wurde.

Stilpluralismus und kompositorische Kunstfertigkeit

Mit Bedacht zusammengestellt, geht in der komplexen, vielgestaltigen Form der Messe Stilpluralismus einher mit erstaunlicher satztechnischer Kunstfertigkeit und harmonischer Kühnheit. So spiegelt der Teil, der auf die Dresdner Missa von 1733 zurückgeht, die viel bewunderten Fertigkeiten des dortigen Orchesters; in den monumentalen Chorsätzen und Arien mit delikaten Instrumentenkombinationen zeigt sich der am prunkliebenden Dresdner Hof bevorzugte Stil. Dazu gehörte auch die solistische Verwendung einzelner Instrumente, wie einer Solovioline im Laudamus te oder der Oboe d'amore im Qui sedes.


Im zweiten Teil treten die Feinheiten einer farbigen Instrumentierung dann zugunsten stilistischer Kontraste zwischen den Einzelsätzen zurück, zum Beispiel zwischen dem strengen Credo in unum Deum im alten Stil und der konzertanten Fuge »Patrem omnipotentem«. Bachs »große katholische Messe«, so hat es der Bach-Forscher Christoph Wolff formuliert, »oszilliert in faszinierender Weise zwischen Tradition und Moderne, zwischen der Tonsprache eines Palestrina und eines Pergolesi, und weist damit bewusst in die Zukunft«. Zusammengehalten und verbunden wird das alles durch Bachs ausgeprägten Personalstil, der dem Werk eben jenen erhabenen und in sich geschlossenen Ausdruck verleiht – als »das größte musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker«, zeitlos und ewig schön.

CD-Tipps

Bei kaum einem Komponisten haben die Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis zu einer derart fundamentalen Umwälzung unserer Hörgewohnheiten geführt wie bei Johann Sebastian Bach. Zu den besten Einspielungen zählen daher gleich drei von Vertretern der Alten Musik: Fast 30 Jahre hat mittlerweile die Version von René Jacobs mit der Akademie für Alte Musik auf dem Buckel, mit einem prominent besetzten Solistenensemble zu dem u. a. Bernarda Fink, Christoph Prégardien und Matthias Goerne gehören. Als »der Perfektion so nahe wie möglich« bezeichnetet der »American Record Guide« diese Aufnahme. 2011 ging der Bach-Experte Philippe Herreweghe mit dem von ihm gegründeten Collegium Vocale Gent ins Aufnahmestudio. Es ist die insgesamt dritte Einspielung der h-moll-

Messe und zeugt von der tiefen Durchdringung des Werkes durch Herreweghe. Die vielleicht »aufregendste« Lesart ist jedoch Marc Minkowski gelungen, der ganz auf ein solistisch besetztes Vokalensemble mit betont jugendlichen Stimmen setzt. Nirgendwo sonst gehen die schmerzlichen Reibungen der Trompeten im abschließenden Dona nobis pacem derart unter die Haut wie hier.

Gehört im Konzerthaus

In der Saison 2008/09 präsentierte das Konzerthaus Dortmund ein »Porträt Thomas Hengelbrock«, in dessen Rahmen dieser seine Balthasar-Neumann-Ensembles unter anderem durch Bachs h-moll-Messe leitete. 2014 kehrten die Balthasar-Neumann-Ensembles, diesmal unter der Leitung von Olof Boman, ein weiteres Mal mit dem Werk zurück. 



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN



Sie schützen,
was Ihnen
wichtig ist.
Wir
schützen Ihr
Unternehmen.

Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung • Unternehmensberatung • IT-Beratung

audalis Kohler Punge & Partner mbB  Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund

 0231 22 55 500

 dortmund@audalis.de

 www.audalis.de



Johann Sebastian Bach

Messe h-moll BWV 232

Missa

Chor Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Duett Christe eleison.	Christus, erbarme dich.
Chor Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Chor Gloria in excelsis Deo.	Ehre sei Gott in der Höhe.
Chor Et in terra pax hominibus Bonae voluntatis.	Und auf Erden Friede den Menschen, Die guten Willens sind.
Arie Laudamus te, Benedicimus te, Adoramus te, Glorificamus te.	Wir loben dich, Wir preisen dich, Wir beten dich an, Wir verherrlichen dich.
Chor Gratias agimus tibi Propter magnam gloriam tuam.	Wir sagen dir Dank Ob deiner großen Herrlichkeit.
Duett Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens, Domine Fili unigenite, Jesu Christe altissime, Domine Deus,	Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater, Herr Jesus Christus, Eingeborener Sohn, Herr und Gott,

Agnus Dei, Filius Patris.

Chor
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis,
Qui tollis peccata mundi,
Suscipe deprecationem nostram.

Arie
Qui sedes ad dextram Patris,
Miserere nobis.

Arie
Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus altissimus, Jesu Christe.

Chor
Cum Sancto Spiritu
In gloria Dei Patris,
Amen.

Symbolum Nicenum (Credo)

Chor
Credo in unum Deum.

Chor
Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
Factorem coeli et terrae,
Visibilem omnium et invisibilem.

Duett
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo,

Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Erbarme dich unser,
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
Nimm unser Flehen gnädig auf.

Du sitztest zur Rechten des Vaters,
Erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus.

Mit dem Heiligen Geiste
In der Herrlichkeit Gottes, des Vaters,
Amen.

Ich glaube an den einen Gott.

Ich glaube an den einen Gott,
Den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
Aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
Aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott,

Lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
Consubstantiali Patri,
Per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
Et propter nostram salutem
Descendit de caelis.

Chor
Et incarnatus est
De Spiritu sancto
Ex Maria virgine,
Et homo factus est.

Chor
Crucifixus etiam pro nobis
Sub Pontio Pilato
Passus et sepultus est.

Chor
Et resurrexit tertia die
Secundum scripturas,
Et ascendit in caelum,
Sedet ad dextram Dei Patris,
Et iterum venturus est cum gloria
Iudicare vivos et mortuos,
Cuius regni non erit finis.

Arie
Et in Spiritum sanctum
Dominum et vivificantem,
Qui ex Patre Filioque procedit;
Qui cum Patre et Filio
Simul adoratur et conglorificatur;
Qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
Et apostolicam ecclesiam.

Licht vom Licht,
Wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
Eines Wesens mit dem Vater,
Durch den alles geschaffen ist.
Der für uns Menschen
Und um unseres Heiles willen
Vom Himmel herabgestiegen ist.

Er hat Fleisch angenommen
Durch den Heiligen Geist
Aus Maria, der Jungfrau,
Und ist Mensch geworden.

Er wurde gekreuzigt für uns,
Unter Pontius Pilatus
Hat er gelitten und ist begraben worden.

Er ist auferstanden am dritten Tag
Gemäß der Schrift,
Er ist aufgefahren in den Himmel
Und sitzt zur Rechten des Vaters,
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
Zu richten die Lebenden und die Toten,
Und seines Reiches wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist,
Den Herrn und Lebensspender,
Der vom Vater und dem Sohne ausgeht;
Er wird mit dem Vater und Sohne
Zugleich angebetet und verherrlicht,
Er hat gesprochen durch die Propheten.
Und an die heilige katholische
Und apostolische Kirche.

Chor
Confiteor unum baptismum
In remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum,

Chor
Et exspecto resurrectionem mortuorum
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Sanctus

Chor
Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
Gloria eius.

Osanna, Benedictus, Agnus Dei, Dona nobis pacem

Chor
Osanna in excelsis.

Arie
Benedictus qui venit
In nomine Domini.

Chor
Osanna in excelsis.

Arie
Agnus Dei
Qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.

Chor
Dona nobis pacem.

Ich bekenne die eine Taufe
Zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten,

Ich erwarte die Auferstehung der Toten
Und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
Von deiner Herrlichkeit.

Hosianna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
Erbarme dich unser.

Gib uns Frieden.





Balthasar-Neumann-Chor

Der Balthasar-Neumann-Chor gehört zu den herausragenden Vokalensembles weltweit. Das »Gramophone Magazine« kürte ihn zu einem der »besten Chöre der Welt«. Ob Musik aus dem 17. Jahrhundert oder Zeitgenössisches, stets stehen für den 1991 gegründeten Chor die Leidenschaft und ein tiefes Verständnis der Musik im Vordergrund. Mit großem Erfolg werden musikalische Schätze gehoben, Bekanntes in neuer Gestalt präsentiert und Musik auch mit anderen Ausdrucksformen wie Literatur oder Tanz verwoben. Dabei sind die Sänger nicht nur in den Chorreihen, sondern auch solistisch zu erleben.

Die künstlerische Qualität, die Vielseitigkeit und die Leidenschaft des Balthasar-Neumann-Chors setzen international Maßstäbe. So wird er in die namhaftesten Konzerthäuser und zu den wichtigsten Festivals eingeladen. Regelmäßig ist er beim »Schleswig-Holstein Musik Festival« und bei den »Münchner Opernfestspielen« zu Gast. Tourneen führten ihn nach China, Mexiko und in die USA; verstärkt ist er auch in Spanien präsent. In Hamburg hat der Chor mit dem gleichnamigen Ensemble 2019 eine eigene Konzertreihe ins Leben gerufen. Großen Erfolg feiert der Balthasar-Neumann-Chor auch auf den internationalen Opernbühnen von Baden-Baden bis Madrid und New York, zum Beispiel mit Glucks »Orphée et Euridice« in der Choreografie von Pina Bausch.

Neben dem Balthasar-Neumann-Ensemble arbeitet der Chor auch mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem NHK Symphony Orchestra und dem Sinfonieorchester Basel zusammen. Am Pult stehen renommierte Gäste wie Pablo Heras-Casado, Ivor Bolton und Howard Arman.

Balthasar-Neumann-Ensemble

Das Balthasar-Neumann-Ensemble, 1995 von Thomas Hengelbrock gegründet, eröffnet als eines der weltweit führenden Originalklangorchester immer wieder neue Sichtweisen auf die Musik unterschiedlicher Epochen, vom Frühbarock bis zur Moderne. Sein Repertoire umfasst Bekanntes, fördert aber auch beinahe Vergessenes zu Tage und bringt ganz Neues zu Gehör. Mit großer Leidenschaft verbindet Thomas Hengelbrock dabei die Musik auch mit anderen Kunstformen wie Tanz oder Literatur.

Das Balthasar-Neumann-Ensemble gastiert in den renommiertesten Konzerthäusern Europas wie dem Konzerthaus Dortmund, dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris und dem Palau de la Música Catalana in Barcelona. Es wirkt an Opernproduktionen in Baden-Baden, Paris, Aix-en-Provence und Madrid mit und ist beim »Schleswig-Holstein Musik Festival« ebenso zu erleben wie bei den »Salzburger Festspielen«. Häufig arbeitet es mit Gastdirigenten wie Teodor Currentzis und Pablo Heras-Casado zusammen. Unter den CD-Aufnahmen der Balthasar-Neumann-Ensembles werden mehrere international als Referenzaufnahmen gefeiert, darunter Mendelssohns Oratorium »Elias«, aufgenommen im Konzerthaus Dortmund. Zu seinen jüngeren DVD-Erscheinungen gehören Händels »Agrippina« in der Inszenierung von Robert Carsen und Verdis »La traviata« mit Rolando Villazón als Regisseur.

Das Balthasar-Neumann-Ensemble ist europaweit im Rahmen von künstlerischen Residenzen präsent, aktuell u. a. in Hamburg, Bologna, im Festspielhaus Baden-Baden und beim »Festival d'Aix-en-Provence«. Neben einem »Gramophone Award« sind die Balthasar-Neumann-Ensembles Träger mehrerer »ECHO Klassik«-Preise und des »Kulturpreises Baden-Württemberg«.

Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble im Konzerthaus Dortmund

Sowohl der Balthasar-Neumann-Chor als auch das -Ensemble sind häufig gemeinsam mit ihrem Dirigenten und Künstlerischem Leiter Thomas Hengelbrock zu Gast im Konzerthaus. Besonders hervorzuheben ist ihre Aufführung von Haydns Oratorium »Die Schöpfung« im September 2020, das als erstes großes Chorkonzert seit Beginn der Pandemie die Saison eröffnete.



Besetzung Balthasar-Neumann-Chor und -Solisten

Sopran	Agnes Kovacs Solistin, Bobbie Blommesteijn Solistin, Annemei Blessing-Leyhausen, Kerstin Dietl, Karin Gyllenhammar, Alina Godunov, Heike Heilmann, Cécile Kempenaers, Jennie Lomm, Katia Plaschka, Christine Süßmuth, Anna Wierød
Alt	Stephanie Firnkes Solistin, Ulrike Malotta Solistin, Matthias Lucht Solist, William Shelton Solist, Yosemeh Adjei, Beat Duddeck, Ute Weitkämper
Tenor	Jan Petryka Solist, Jakob Pilgram Solist, Mirko Ludwig, Hermann Oswald, Christian Rathgeber, Florian Schmitt, Gabriel Sin
Bass	Joachim Höchbauer Solist, Daniel Ochoa Solist, Andrey Akhmetov, Stefan Geyer, Raimonds Spogis, Ulfried Staber, Hans Wijers

Besetzung Balthasar-Neumann-Ensemble

Violine I	Daniel Sepec Konzertmeister Alfia Bakieva, Astrid Leutwyler, Anna Morozkina, Verena Schoneweg, Bettina Van Roosebeke
Violine II	Andrea Rognoni Stimmführerin Friedrich Kircher, Gisela Müller, Henriette Otto, Muhammedjan Sharipov, Henry Tong
Viola	Donata Böcking Stimmführerin Alaia Ferran, Diego Mecca, Rafael Roth, Mladen Somborac
Cello	Felix Knecht Stimmführer Martin Egidi, Iris Guémy, Mara Miribung
Kontrabass	Nicola dal Maso Stimmführer Diego Zecharies
Flöte	Michael Schmidt-Casdorff, Ingo Nelken

Oboe	Tatjana Zimre, Valerie Colen, Rachel Heymans
Fagott	Jani Sunnarborg, Angel Alvarez
Horn	Ulrich Hübner
Trompete	Moritz Görg, Rudolf Lörinc, Lukas Reiß
Pauke	Michael Juen
Orgel	Michael Behringer

Thomas Hengelbrock

Thomas Hengelbrock zählt zu den vielseitigsten und interessantesten Künstlern seiner Generation. Seine Arbeit ist epochen- und spartenübergreifend und stets das Ergebnis einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem musikalischen Text, Sinn und Gehalt der Werke. Mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble gründete er zwei Originalklang-Spitzenformationen, mit denen er seit über 25 Jahren international Erfolge feiert. Auch für Klangkörper wie die Wiener Philharmoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra, die Münchner Philharmoniker, das Orchestre de Paris, das Orchestre National de France oder das Tonhalle-Orchester Zürich ist er ein gefragter Partner.

Als begeisterter und begeisternder Musikentdecker widmet sich Thomas Hengelbrock einem Repertoire, das von der Alten Musik über das 19. und 20. Jahrhundert bis hin zu zeitgenössischen Werken reicht und alle Genres umfasst. Er bringt fast vergessene Kompositionen an die Öffentlichkeit oder ermöglicht durch seine Projekte – etwa »Parsifal« auf originalem Instrumentarium – die Neubewertung des Standardrepertoires. Legendär sind seine epochenübergreifenden Konzertprogramme, die oft verblüffende musikalische Verwandtschaften aufdecken und ausgewählte Themen kreativ umkreisen und erschließen.

Im Rahmen von Assistenz Tätigkeiten kam Thomas Hengelbrock früh mit bedeutenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Musik wie Witold Lutosławski, Mauricio Kagel und Antal Doráti in Kontakt. Noch heute bildet die Musik der unmittelbaren Gegenwart einen wichtigen Teil seines Wirkens. So leitete er die




Uraufführungen von Jan Müller-Wielands Oratorium »Maria« bei der »Ruhrtriennale« 2018 und von Wolfgang Rihms »Reminiszenz« bei der Eröffnung der Elbphilharmonie im Januar 2017. Auch mit den Komponisten Jörg Widmann, Simon Wills, Lotta Wennäkoski, Qigang Chen und Erkki-Sven Tüür arbeitet er zusammen.

Als Operndirigent ist Thomas Hengelbrock an Häusern wie der Opéra national de Paris, dem Théâtre des Champs-Élysées, dem Teatro Real in Madrid, dem Londoner Royal Opera House, Covent Garden, der Staatsoper Berlin sowie bei den Festivals in Baden-Baden, Aix-en-Provence und Salzburg zu erleben. Im Herbst 2020 eröffneten Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles außerdem eine eigene »Résidence Artistique« im Château de Fontainebleau.

In Produktionen mit den Balthasar-Neumann-Ensembles führt Thomas Hengelbrock auch selbst Regie, beispielsweise bei Purcells »Dido and Aeneas« oder Mozarts »Don Giovanni«. Musikalisch-literarische Projekte mit Schauspielern wie Klaus Maria Brandauer, Johanna Wokalek und Graham Valentine bilden einen weiteren Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit. Eigene Fassungen von Griegs »Peer Gynt« und Schumanns »Szenen aus Goethes Faust« verschmelzen Musik und Weltliteratur miteinander und unterlaufen alle gängigen Erwartungen. Mit der Choreografin Pina Bausch erarbeitete er 2005 eine gefeierte Inszenierung von Glucks »Orphée et Eurydice« an der Opéra national de Paris, die bis heute in zahlreichen Ländern gastiert.

Thomas Hengelbrock ist ein enthusiastischer Musikvermittler und fördert junge Künstler unter anderem im Rahmen der von ihm gegründeten Akademie Balthasar Neumann und seiner Cuban-European Youth Academy (CuE). Für seine Verdienste wurde ihm 2016 der »Herbert-von-Karajan-Musikpreis« verliehen. Darüber hinaus ist er langjähriger Schirmherr des Kinder-Palliativ-Betreuungsvereins KinderPaCT.

Thomas Hengelbrock im Konzerthaus Dortmund

Seit 2003 ist Hengelbrock Stammgast im Konzerthaus; in der Saison 2008/09 war er gleich für drei Konzerte im Rahmen einer ihm gewidmeten Zeitinsel zu Gast. Auf dem Programm standen über die Jahre neben Bachs Weihnachtsoratorium, Mozarts Requiem und Schumanns Missa Sacra auch die viel beachtete konzertante Aufführung von Wagners »Parsifal« im Originalklang mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble. 



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Orgelwelten

Iveta Apkalna ist so vertraut mit der Klais-Organ im Konzerthaus wie kaum eine andere. Bereits elf Mal nahm sie an der großen Organ Platz. Sie kennt das Instrument, die Möglichkeiten auf ihm zu registrieren und damit ganz besondere klangliche Farbmischungen zu erzeugen. Mit Werken von Pēteris Vasks und Johann Sebastian Bach kehrt sie im Februar zurück.

Fr 18.02.2022 20.15 Uhr

Komponieren nach Beethoven

Ausnahmekünstler Teodor Currentzis leitet an diesem Abend das SWR Sinfonieorchester. Neben Brahms 1. Sinfonie darf sich das Dortmunder Publikum auf ein neues Violakonzert freuen, dass der Komponist Marko Nikodijević unserem ehemaligen »Jungen Wilden« Antoine Tamestit auf den Leib schreibt.

Fr 01.04.2022 20.15 Uhr

Dramatisch ausgedeutete Leidensgeschichte

Am Karfreitag leitet Václav Luks das Collegium Vocale 1704 und das Collegium 1704 durch Bachs Johannes-Passion. Mit dramatischen Turba-Chören, musikalischer Farbpracht in den Arien und einer bildhaften Umsetzung des Texts erzählt das Werk auf eindruckliche Weise vom Leidensweg Christi.

Fr 15.04.2022 18.00 Uhr

Termine

Texte Bjørn Woll

Fotonachweise

S. 08 © Florence Grandidier

S. 16 © Florence Grandidier

S. 20 © Florence Grandidier

S. 26 © Florence Grandidier

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Ann-Kristin Zoike

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

